

DER TRÄUMER JOSEF 2

Verraten und verkauft

Rückblick

In der letzten Woche haben die Kinder Josef und seine Brüder kennengelernt. Sie haben gehört, dass Josef einen besonderen Traum hatte, der seiner Familie gar nicht gut gefiel.

Text	Josef wird verkauft // 1. Mose 37,12-36
Leitgedanke	Josef ist in allergrößten Schwierigkeiten. Aber Gott sieht ihn und weiß, wo er hingebacht wird.
Material	<ul style="list-style-type: none"> • 1 rote Spielfigur für Josef • 1 schwarze Spielfigur für den Vater • 11 gelbe Spielfiguren für die Brüder. <i>Achtung: nur 10 gelbe Spielfiguren sind aktiv, Benjamin war nicht mit auf dem Feld!</i> • 3 grüne Spielfiguren • Portemonnaie mit verschiedenen Münzen und Scheinen • Material für Kreativ-Bausteine >> siehe dort

Hintergrund

Die Brüder hüten die Schafe in der Nähe von Sichem. Sichem spielt im Alten Testament immer wieder eine Rolle: Abraham bekommt hier das Versprechen, dass seine Nachkommen das Land Kanaan bekommen. Später befindet sich hier auch das Grab von Josef. Dothan ist eine Stadt am Handelsweg von Damaskus

nach Ägypten. Dort kamen oft Karawanen vorbei. Josef wird in eine Zisterne geworfen. Eine Zisterne ist ein unterirdischer Wasserspeicher. Es wird Regen- oder Quellwasser aufgefangen. Sie hat oben eine kleine Öffnung mit Deckel.

Methode

Die Geschichte wird mit einfachen Spielfiguren veranschaulicht. Josef ist etwas Besonderes. Er ist anders als seine Brüder. Der Unterschied wird durch die verschiedenen Farben verdeutlicht. Die Figuren werden während des Erzählens immer wieder in verschiedene Positionen gebracht und dadurch die Handlung sehr vereinfacht dargestellt. Für die Kinder

wird optisch besonders die Trennung zwischen Josef und den Brüdern deutlich.

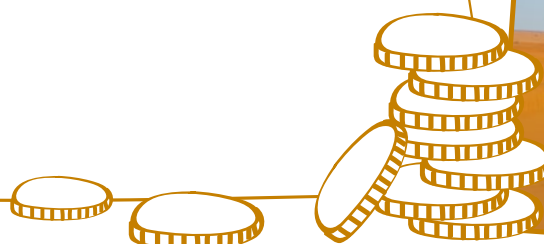
Ergänzend zur Erzählung wird jede Woche ein **Josef-Spiel** (siehe Kreativ-Bausteine) gespielt. Dabei wiederholen die Kinder spielerisch den Inhalt der Geschichte und vertiefen sie so.

Einstieg

Die Kinder sitzen im Kreis. Ein Mitarbeiter schüttet etwas Geld aus einem Portemonnaie in die Mitte. Gemeinsam überlegen die Kinder:

Was könnte man von dem Geld kaufen? Was habt ihr euch schon mal gekauft? Wie teuer war es ungefähr?

Habt ihr schon mal Schokolade eingekauft? Und eine Oma? Nein? Einen Freund vielleicht? Ach so, Menschen kann man nicht kaufen? Na, ein Glück, dass das so ist! Heute wollen wir eine Geschichte hören, da wurde wirklich ein Mensch verkauft. Schaut mal hier ...



Geschichte ::

Josef ist allein. *Rote Figur aufstellen.* Josefs Brüder sind unterwegs. Weit entfernt von zu Hause hüten sie die Schafe. *Zehn gelbe Figuren entfernt aufstellen.* Josef ist zu Hause geblieben. Er ist froh, dass seine Brüder nicht da sind. Endlich wird er mal nicht geärgert. Sonst stänkern seine Brüder immer. Andauernd. Das nervt.

Da kommt Jakob zu Josef. *Die schwarze Figur zur roten Figur stellen.* Jakob ist der Vater von Josef. Jakob sagt: „Geh mal los und schau nach, ob es deinen Brüdern gut geht!“ Josef hat keine Lust, zu seinen Brüdern zu gehen. Aber sein Vater hat gesagt, dass er gehen soll. Also geht Josef los. *Die rote Spielfigur langsam näher zu den gelben Figuren bewegen.* Der Weg ist weit. Als Josef seine Brüder endlich entdeckt, ist er sehr müde.

Ob sich die Brüder wohl freuen, Josef zu sehen? Sicher nicht. Sie können Josef überhaupt nicht leiden. Warum mögen die Brüder Josef nicht? *Kinder antworten lassen.* Weil der Vater Josef so besonders gern hat. Der Vater hat nur für Josef einen schönen Mantel gekauft. Das ärgert die Brüder sehr.

Die gelben Spielfiguren zu einem geschlossenen Kreis aufstellen. „Seht mal, wer da hinten kommt“, ruft ein Bruder. „Ist das nicht unser feiner Bruder Josef?“ Ein anderer Bruder ruft: „Klar ist er das! Erkennst du nicht den bunten Mantel? Da kommt ja der Träumer!“ „Hier draußen sieht uns keiner. Los, wir schlagen den blöden Josef tot

und werfen ihn in den trockenen Brunnen hier!“, sagt ein Bruder. Was? Josef totschlagen? Als der große Bruder Ruben das hört, erschrickt er. „Lasst Josef am Leben!“, sagte Ruben. „Von mir aus könnt ihr ihn in den Brunnen werfen, aber bitte lasst uns kein Blut vergießen!“ Ruben mag Josef. Auch wenn Josef manchmal ein Angeber ist. Josef ist doch sein Bruder! Ruben geht ein Stück weg. *Eine gelbe Figur etwas wegrücken.* Er will nicht mithelfen, wenn die Brüder Josef in das Loch werfen.

Jetzt ist Josef da. *Rote Figur zu den gelben Figuren stellen.* Die Brüder packen Josef und reißen ihm den bunten Mantel ab. „Lasst mich in Ruhe!“, ruft Josef entsetzt. Was haben die Brüder vor? „Hilfe!“, ruft Josef noch lauter. Doch keiner hilft ihm. Die Brüder packen Josef und werfen ihn in den Brunnen. *Rote Spielfigur hinlegen.* Da unten liegt er nun. Josef hat sich die Knie und die Arme aufgeschürft. Sein Kopf blutet und seine Hand tut weh. „Holt mich hier raus“, bittet er. Doch die Brüder rühren sich nicht. Sie setzen sich auf den Boden neben dem Brunnen. Sie essen. Da sehen die Brüder Männer mit Kamelen kommen. *Drei grüne Spielfiguren auftreten lassen.* Das sind Kaufleute. Sie haben Sachen dabei, die sie verkaufen wollen. Die Brüder überlegen: „Vielleicht wollen die Kaufleute unseren Bruder Josef haben? Ja, wir verkaufen Josef an sie. Dann nehmen sie Josef mit und wir müssen ihn nicht mehr sehen.“

Die Brüder ziehen Josef wieder aus dem Brunnen. Sie rufen: „Hier, Männer, den könnt ihr haben. Für zwanzig Silberstücke gehört er euch.“ Die Kaufleute sind sofort einverstanden. Sie bezahlen und nehmen Josef auf ihren Kamelen mit. Die Brüder freuen sich. Josef sind sie los! Den alten Angeber müssen sie nie wieder sehen! *Rote Spielfigur und grüne Spielfiguren miteinander abtreten lassen.*

Gelbe Spielfigur zurück zu den anderen gelben Spielfiguren stellen. Als Ruben zurückkommt, erschrickt er. Der Brunnen ist leer! Wo ist Josef? Die Brüder erzählen stolz, was sie mit Josef gemacht haben. „Zwanzig Silberstücke haben wir für ihn bekommen!“, freuen sie sich. Ruben kann sich nicht freuen. Ihm tut Josef leid. Ruben hatte Josef wieder aus dem Brunnen herausholen wollen.

Und was sollen sie jetzt ihrem Vater sagen? Die Brüder schlachten eine Ziege. Sie schmieren Blut an Josefs bunten Mantel. Dann gehen sie nach Hause. *Die gelben Spielfiguren zu der schwarzen bewegen.* Sie zeigen dem Vater den Mantel. Sie sagen: „Diesen Mantel haben wir gefunden.“ Der Vater Jakob ist entsetzt! Das ist doch Josefs Mantel! Josef ist fort und sein Mantel ist voll Blut! Da wurde Josef wohl von einem Raubtier gefressen! Der Vater ist furchtbar traurig. Sein geliebter Sohn ist nicht mehr da!

Gespräch

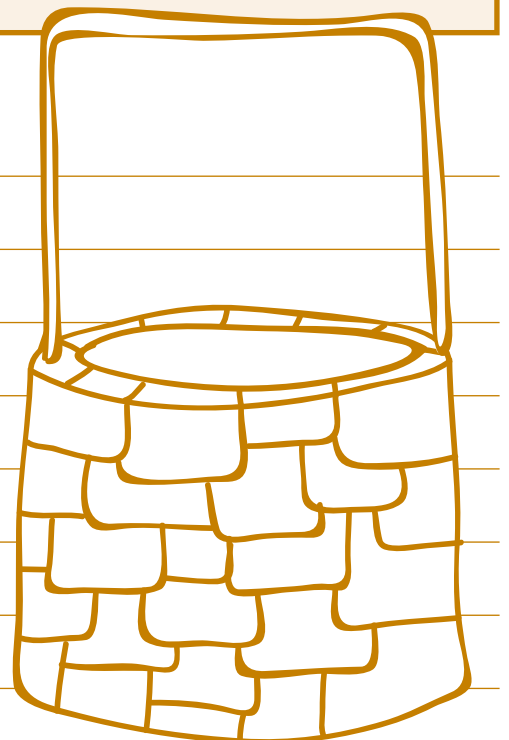
Darüber müssen wir mal reden!

Warum waren die Brüder so zornig? Was wollten sie mit Josef machen? Warum wollte Ruben nicht mitmachen? Wozu haben die Brüder eine Ziege geschlachtet? Was hat der Vater gedacht?

Wurde Josef denn von einem Raubtier gefressen? Wo ist Josef nun in Wirklichkeit?

Was machst du, wenn du richtig sauer bist? Wohin gehst du mit deiner Wut, mit deinem Zorn?

Meine Notizen:



KREATIV-BAUSTEINE

Aktion

Schwungtuch-Geschichte

Die Geschichte wird noch einmal in Kurzversion mit dem Schwungtuch erzählt

- **Schwungtuch**
 - Josef hatte 11 Brüder (*das Schwungtuch leicht bewegen*)
 - Josef war der Lieblingssohn seines Vaters (*Schwungtuch in die Höhe*)
 - Eines Tages gingen die Brüder aufs Feld, um die Tiere zu hüten (*im Kreis gehen*)
 - und Josef blieb bei seinem Vater Jakob (*stehenbleiben und leichte Wellenbewegungen machen*)
 - Da meinte der Vater, dass Josef einmal nachschauen sollte, was die Brüder so machen. Also machte Josef sich auf den Weg (*im Kreis gehen*)
 - und er musste lange gehen (*immer noch weitergehen*)
 - Da sahen seine Brüder ihn kommen (*stehenbleiben*)
 - und sie fingen an zu tuscheln: „Da kommt der Angeber“ (*das Tuch in schnellen, aggressiven Bewegungen schwingen*)
 - und je näher Josef kam, desto böser wurden die Brüder (*das Tuch immer schneller bewegen*)
 - Als Josef bei ihnen war, packten sie ihn, und warfen ihn in einen Brunnen (*ein Kind setzt sich unter das Tuch*)
 - da saß der Josef nun und wusste nicht, wie es weitergehen sollte (*das Tuch über dem Kind schwingen*)
 - Josef war ganz alleine und hatte große Angst (*das Tuch über das Kind fallen lassen*)
 - Aber Gott war da und hatte etwas mit Josef vor (*alle packen das Tuch, und auf Kommando wird losgelassen, sodass das Tuch unter der Zimmerdecke kleben bleibt*)

Spiel

Josef – Spiel des Lebens

Dieses Brettspiel kann über die ganzen sechs Lektionen dieser Reihe immer weiter gespielt werden.

- Spielplan (Online-Material)
- Infos zu den Aktionsfeldern (Online-Material)
- Spielfiguren
- Würfel
- eine volle Wasserflasche
- Gummibärchen, Rosinen, Apfelstücke oder ähnliches (werden am „Stoppschild“ verteilt)

Der Spielplan und die Infos zu den Aktionsfeldern werden ausgedruckt. Der Spielplan zeigt das Leben Josefs und wird jede Woche erweitert. An den Stoppschildern endet die jeweils aktuelle Lektion.

Es wird reihum gewürfelt und gezogen. Kommt ein Spieler auf ein Aktionsfeld, führt er die entsprechende Aktion aus.

Tipp: Bei großen Gruppen können mehrere Spielpläne ausgedruckt und das Spiel parallel gespielt werden.

Bitte Spielplan, -figuren und Würfel im Mitarbeiterkreis weitergeben.

L13_Spiel_Josef auf www.klgg-download.net (Download-Code S.19)

Bastel-Tipp

Münzen rubbeln

- verschiedene Münzen
- Papier
- Blei- oder Buntstifte

Verschiedene Geldstücke werden unter ein Blatt gelegt, und die Kinder rubbeln mit einem Stift darüber, sodass sich das Geld auf dem Papier durchzeichnet.

Musik

Liedvorschläge

- Wenn der Sturm tobt (überliefert) // Nr. 93 in „Kleine Leute – Großer Gott“
- Gott vergisst seine Kinder (nie) (Daniel Kallauch) // Nr. 92 in „Einfach spitze“
- Hilfe in der Not (Frank Badalie) // Nr. 11 in „Einfach spitze“
- Rufe zu mir in der Not (Jochen Rieger) // Nr. 128 in „Einfach spitze“

Lernvers

Gott sagt: Bist du in Not, so rufe mich zur Hilfe. // nach Psalm 50,15

Gebet

Lieber Gott, ich danke dir, dass du immer bei uns bist, auch wenn wir manchmal eine große Not haben. Du bist da! Danke! Amen